

Neue Westfälische vom 13. Mai 2009

**Krankheiten und Kuriositäten
Buch zum 200. Jubiläum der Adler-Apotheke / Lesung am 20. Mai
in der Stiftskirche**



Buch zum Jubiläum: Ulla und Dietmar Müller, Joachim Wibbing und Gábor Wallenstein (von links) befassten sich für die Festschrift mit 200 Jahren Schildescher Geschichte. Im Buch werden auch die verschiedenen Bauphasen des Hauses gezeigt. (Foto: Anne-Lena Jaschinski)

Schildesche. Wäre es nach einem Gutachten des Bielefelder Arztes und Kreisphysikus Tiemann gegangen, hätte es die Adler-Apotheke wegen mangelnder Nachfrage nie gegeben. Dieses Jahr feiert der heutige Inhaber Dietmar Müller das 200-jährige Bestehen seiner Apotheke. Für ihn Grund genug, ihre Entstehungsgeschichte, Anekdoten aus Schildesche und Kuriositäten der vergangenen Jahrhunderte in einem Buch festzuhalten.

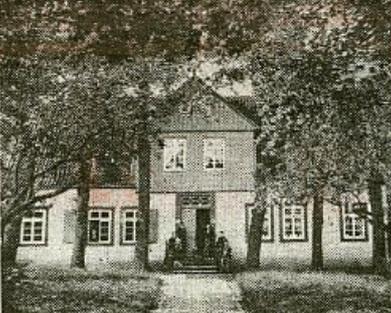
„Ich wollte zum Jubiläum nicht nur ein großes Fest veranstalten, sondern den Schildeschern etwas geben, das ihnen gefällt und nachhaltig ist“, sagt der neunte Inhaber der Adler-Apotheke. Nach einem eigenen „misslungenen

Schreibversuch“ kontaktierte er Joachim Wibbing, Historiker und stellvertretender Vorsitzender des Heimatvereins Schildesche. Der sammelte Fotos, Geschichten und Fakten rund um das Thema Gesundheit. Heraus kam das Buch „200 Jahre Gesundheit in Schildesche – Studien zur regionalen Apotheken- und Gesundheitsgeschichte“. Die Festschrift gliedert sich in drei Hauptkapitel: In „Gesundheit und Krankheiten“ beschreibt Wibbing den Ausbruch großer Seuchen wie Cholera und Typhus im Stadtteil. In „Krankheiten und Heilbehandlungen“ erzählt er die Geschichte, wie ein Quacksalber 1786 eine psychisch kranke Frau heilen wollte. Er soll sie in kochend heißem Wasser gebadet haben. Daran starb sie. Das Kapitel „Adler-Apotheke und Apothekerberuf“ widmet sich der Chronik der Apotheke. „In 200 Jahren sammeln sich viele Anekdoten an“, erzählt Müller. Dreimal verfehlten entgleiste Stadtbahnen das Haus um wenige Meter, einmal hatte sich ein Kutschpferd losgerissen und stand plötzlich im Verkaufsraum. „Wir konnten gar nicht alle Geschichten aufnehmen“, sagt der 64-Jährige, der das Unternehmen 1981 von seinem Vater Herwart übernahm. „Damals musste ich erst lernen, was es heißt, eine historische Apotheke zu führen“, sagt er. Im kommenden Jahr wird es für Müller auch wieder etwas zu feiern geben: Dann ist die Adler-Apotheke 100 Jahre lang im Besitz seiner Familie.

Die Festschrift ist für 24,90 Euro in der Buchhandlung Welscher, An der Stiftskirche 14, erhältlich. Am Mittwoch, 20. Mai, liest Joachim Wibbing ab 19.30 Uhr aus dem Buch in der Stiftskirche. Anschließend laden Dietmar Müller und seine Frau Ulla zu einem Umtrunk ein.

Im Nachbarhaus gegründet

■ Heinrich Friedrich Liekfeld eröffnete die Apotheke 1809 in einem Haus mit Zugang zur heutigen Hermann-Schäffer-Straße. Das jetzige Gebäude wenige Meter weiter an der Johannisstraße 41 wurde 1886 gebaut. 1927 wurde das Haus durch einen Anbau erweitert. Das ortsbild-prägende Gebäude steht inzwischen unter Denkmalschutz. (aj)



Erste Apotheke: Haus an der Hermann-Schäffer-Straße.